

Umgestaltung der Greifenhagener Straße an der Gethsemanekirche

Zum Entwurf des Bezirksamts Pankow zur Umgestaltung der Greifenhagener Straße nimmt die **Bürgerinitiative Gethsemaneplatz** wie folgt Stellung:

Der Entwurf wurde von der Verwaltung ohne Alternativen und ohne Beteiligung der Anwohner entwickelt. Er berücksichtigt nicht die Ziele der Bürgerinitiative Gethsemaneplatz.

Das Hauptziel der BI Gethsemaneplatz ist eine räumliche Aufwertung durch Diversifizierung der Nutzungsmöglichkeiten, d.h. weg von der monofunktionalen Nutzung des fast ausschließlich ruhenden und des Parksuch-Verkehrs hin zu verschiedenen Nutzungen möglichst vieler verschiedener Nutzer. Dies beinhaltet auch die Parkierung als eine, jedoch nicht nahezu ausschließliche Nutzung.

Die von der BI Gethsemaneplatz in 2011 durchgeführte Anwohnerbefragung hat gezeigt, dass die weit überwiegende Mehrheit der Teilnehmer eine differenzierte Meinung in dieser Frage hat, sich aber eine deutliche Mehrheit Veränderungen des Status quo wünscht oder mindestens vorstellen kann, auch dann, wenn dies zu Lasten von Parkplätzen geht.

Nicht richtig ist die in diesem Zusammenhang oft wiederholte Behauptung einer hoffnungslos zerstrittenen Anwohnerschaft. Damit wird jede Form der Anwohnerbeteiligung schon im Ansatz erstickt. Für die BI Gethsemaneplatz ist es unbegreiflich, warum das bereits in die Wege geleitete Mediationsverfahren wieder abgebrochen wurde, nur weil Einzelne das Gespräch verweigerten.

Eine wesentliche Erkenntnis aus der Befragung war die Sorge vor (zunehmender) Lärmbelastung, einerseits durch den bestehenden Kinderspielplatz an der Gethsemanestraße, andererseits durch eine möglicherweise intensivere (gastronomische) Nutzung des Außenraums.

Dieser Sorge trägt der Planungsvorschlag des Bezirksamts u.E. in keiner Weise Rechnung.

Demgegenüber hat die BI Gethsemaneplatz diese Bedenken aufgegriffen und das Konzept der **temporären Spielstraße** vorgeschlagen. Hierzu fand auf Einladung der Bezirksstadträtin für Jugend und FM am 24.10.2013 eine Informationsveranstaltung statt, an der auch einzelne Vertreter des Verkehrsausschusses teilgenommen haben – leider erst zwei Tage nach Befassung des Verkehrsausschusses mit der amtlichen Planung.

Das Konzept der **temporären Spielstraße** wird vielerorts erfolgreich und einfach angewandt.

Die BI Gethsemaneplatz kann jedoch nicht erkennen, dass sich Verwaltung und Verkehrsausschuss im Zuge der vorgelegten Planung mit diesem Vorschlag auseinandergesetzt haben.

Anders als der bauliche Vorschlag der Verwaltung kann die temporäre Spielstraße mit sehr geringem finanziellem Aufwand (Beschilderung) für ein bis zwei Jahre ausprobiert werden. Im Anschluss an die Versuchsphase kann eine Evaluierung gemeinsam mit den Anwohnern stattfinden. Dann kann qualifiziert entschieden werden, ob das Konzept beibehalten, erweitert oder aufgegeben wird.

Die vorgelegte Planung sieht in der Greifenhagener Straße eine Gehwegverbreiterung um 3,50 m vor, die unter Beibehaltung beidseitiger Parkierung eine Einbahnstraßenregelung erforderlich macht. Damit ist selbst eine versuchs- und abschnittsweise Realisierung der temporären Spielstraße unmöglich. Planungen, die bereits bekannte und in Betracht zu ziehende Konzepte durch bauliche Maßnahmen unmöglich machen, sind aber per se nicht nachhaltig.

Obgleich die BI Gethsemaneplatz anerkennt, dass die vorgelegte Planung einen Zugewinn an öffentlichem Raum verspricht, lehnt sie den Vorschlag aus den vorstehend dargelegten Gründen ab und bittet den Verkehrsausschuss stattdessen um versuchsweise Umsetzung einer temporären Spielstraße im Bereich nördlich der Kirche.

Berlin, 1.11.2013